

Ornamentales Malen

Autor(en): **Gasser, Kati**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **34 (1974-1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

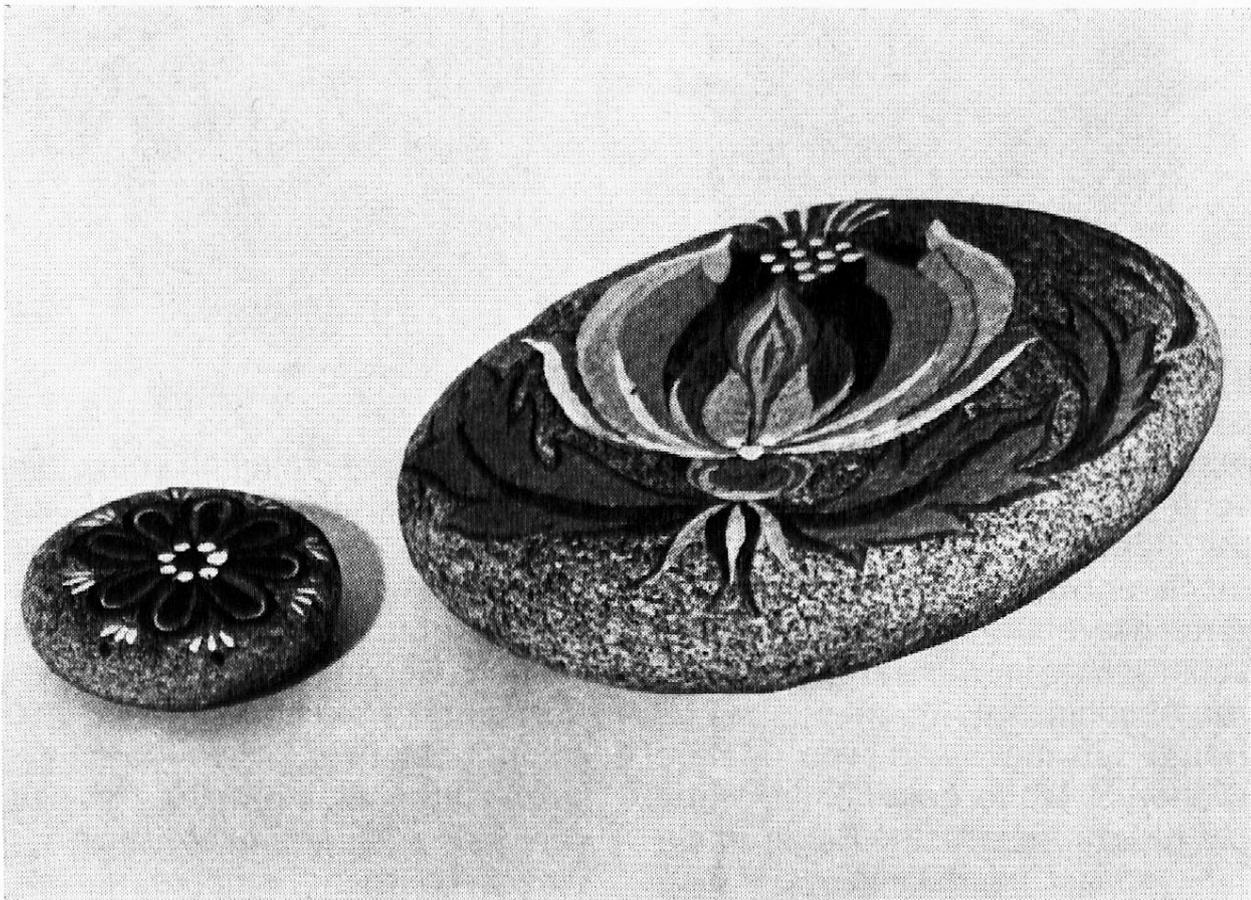
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

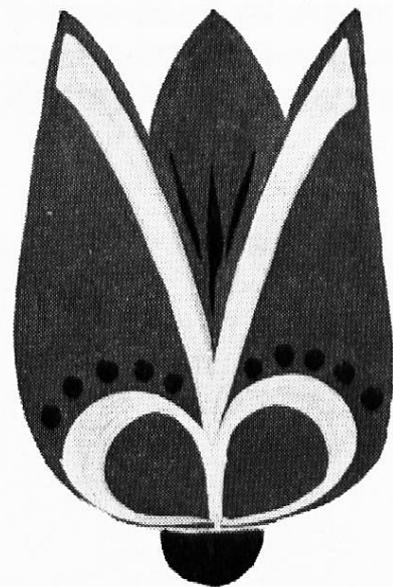
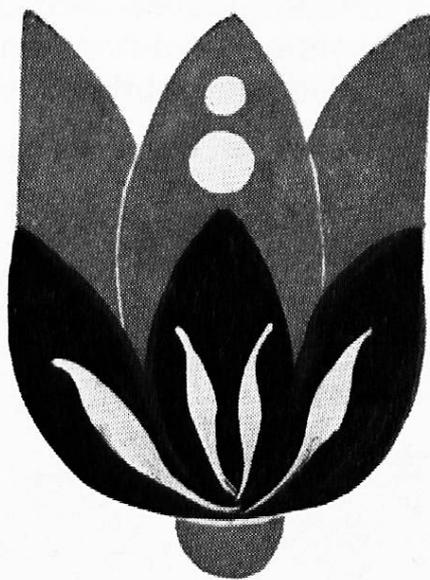
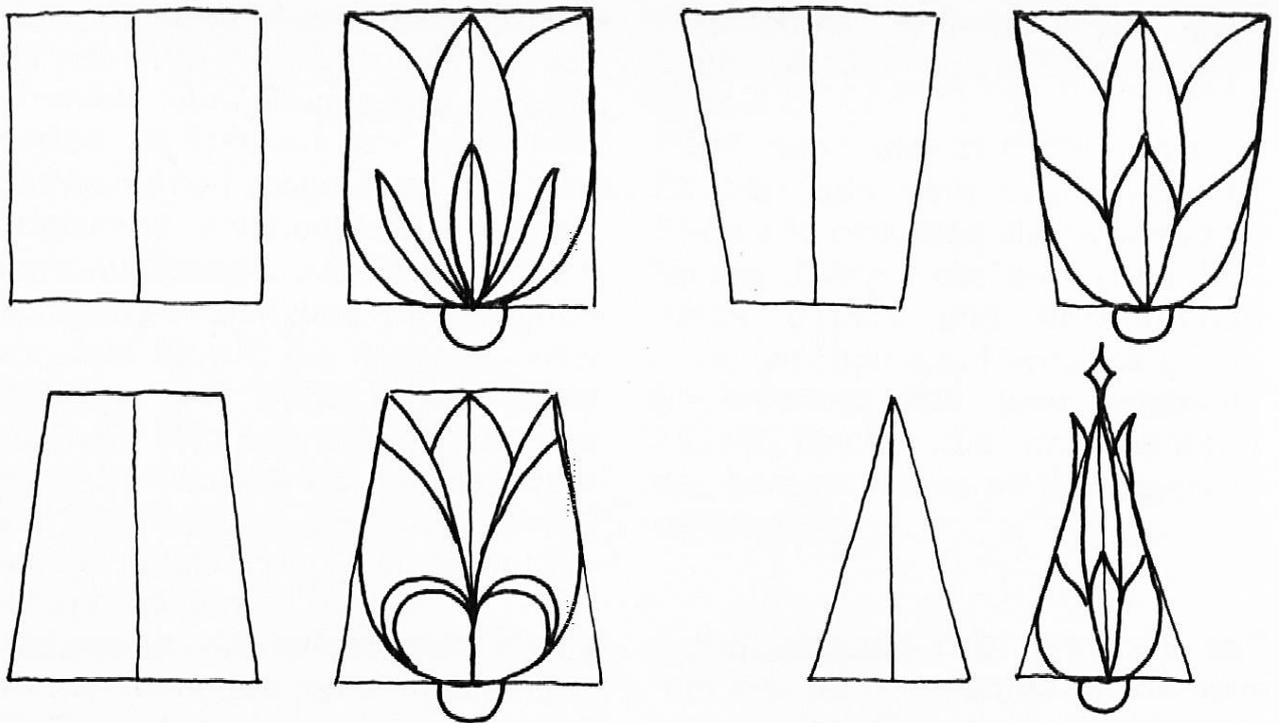
Ornamentales Malen

Kati Gasser, Chur

Das Verzieren von Gegenständen aller Art ist beinahe so alt wie die menschliche Kultur. Dabei spielte das Bedürfnis, Höhen und Tiefen des Lebens, verbunden mit religiösem Denken, im Bilde festzuhalten, eine bedeutende Rolle. Bestimmte Linienführungen und Symbole dien-

ten als Bildsprache. Die Bauernmalerei bildete eine der vielen Epochen, die sich im Wandel der Zeit ablösten. Nicht die Bauern malten, sondern begabte Handwerker bäuerlicher Herkunft, die mit dem Leben auf dem Lande vertraut waren. Sie entnahmen im 17. Jahrhundert die



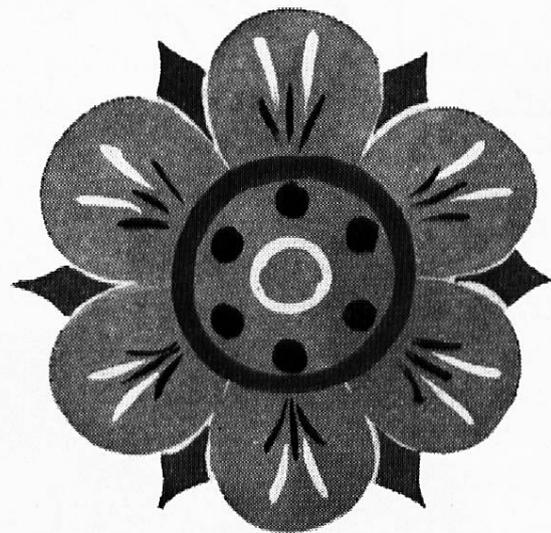
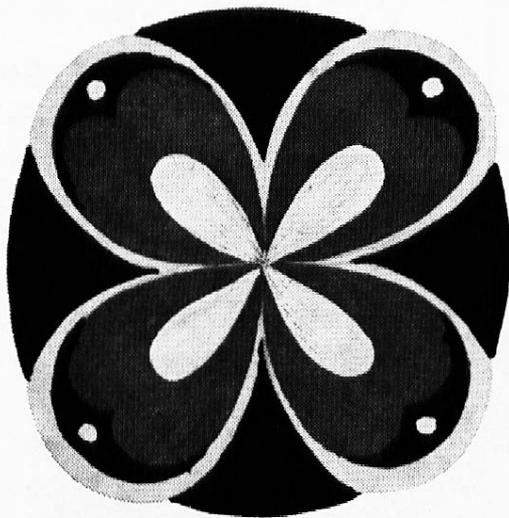
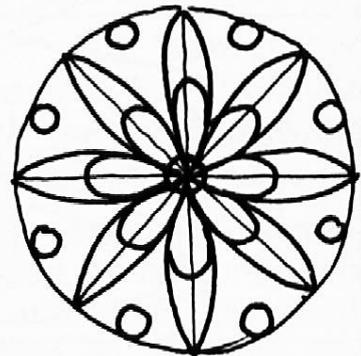
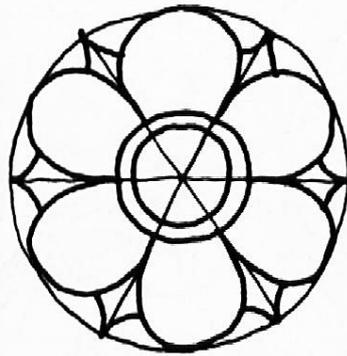
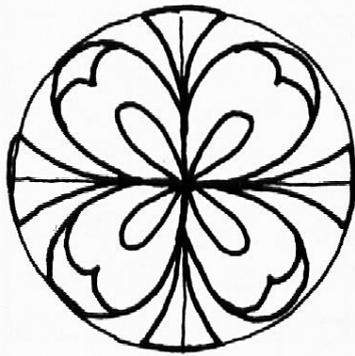
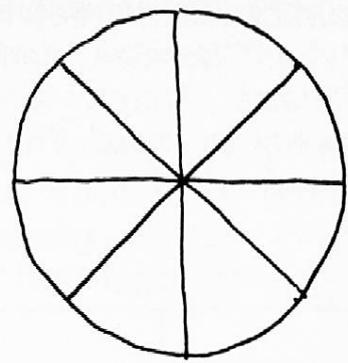
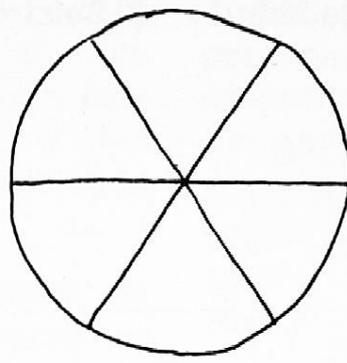
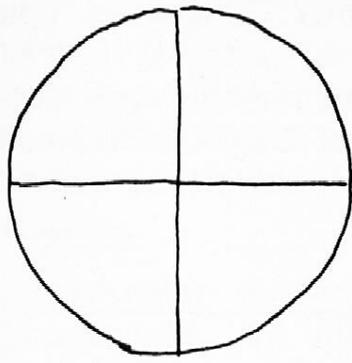


ersten Motive der Stadtkultur und schmückten damit die Möbelstücke der ländlichen Bräute. Die sich rasch entwickelnde rege Tätigkeit erreichte eine Blütezeit und fand schliesslich im 19. Jahrhundert ihren Abschluss.

Heute ist diese Art von Malerei wieder in Mode gekommen, wobei aber der Ausdruck «Bauernmalerei» etwas leichtfertig gebraucht

wird. Es gibt nämlich nur zwei Versionen: Entweder kopiert man die alten Bauernkünstler stilgerecht oder man bekennt sich zum rein dekorativen Malen, indem man einfach Gegenstände hübsch verzieren unter Verwendung von überlieferten Motiven, ohne deren Gesetze zu respektieren. Dies ist dann aber keine Bauernmalerei.

Dieser Lehrgang möchte nur zei-



gen, aus welchen Grundformen die stilisierten Blumen herauswachsen und wie sie dekorativ angewendet werden können.

Lernziele:

Das ornamentale Malen greift in verschiedene Schulfächer hinein. Der Stoff kann unabhängig voneinander behandelt und letztlich doch

zu einem Ganzen zusammengefasst werden.

1. Naturkunde

Der Schüler sucht und beobachtet Blüten und Blätter, bestimmt ihre Namen und nennt die Formen.

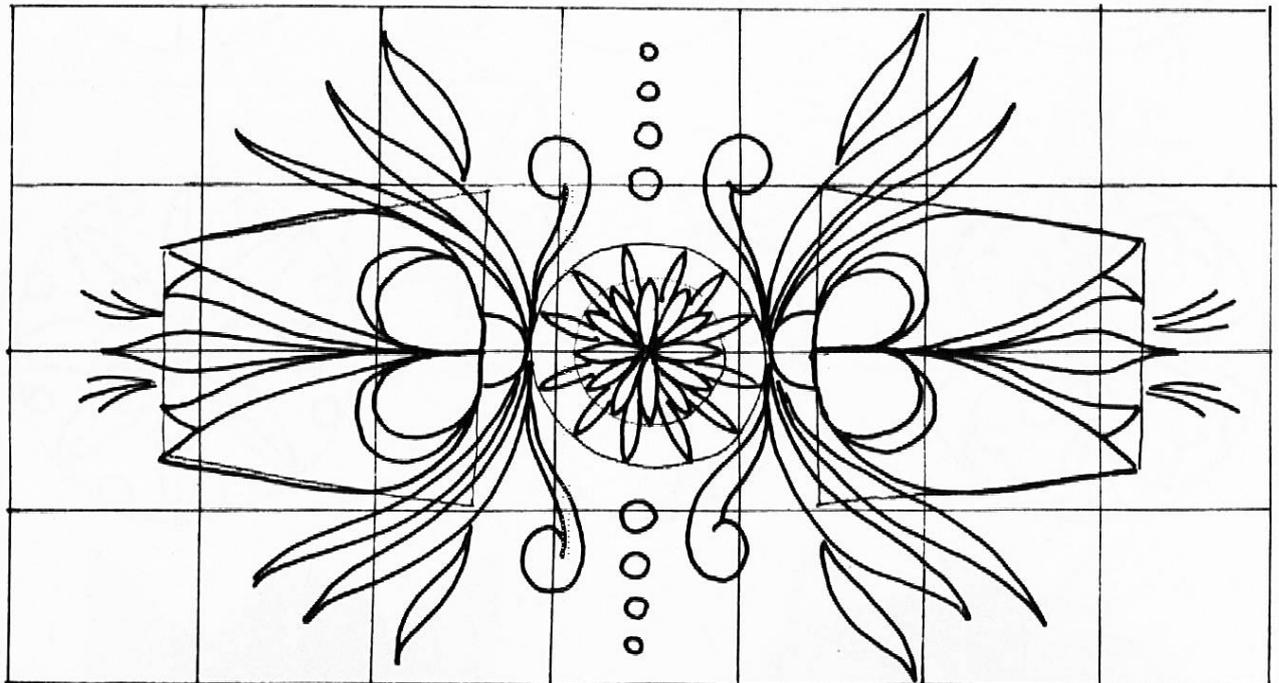
2. Geometrie

Die Blüten und Blätter werden in ihre geometrischen Grundformen

zurückgeführt, denn die geometrischen Gesetze beherrschen jede Pflanze. Durch leichtes Pressen zwischen zwei Papierstücken erscheint die Form viel klarer.

3. Zeichnen

Von den geometrischen Grundformen werden die stilisierten Blumen abgeleitet, mit Blattwerk bereichert



und ausgemalt. Wichtig ist, dass kein Zirkel und Massstab zu Hilfe genommen, sondern alles aus freier Hand entworfen wird.

Material

Nebst einer reichen Auswahl an Holz-sachen, die man überall zu kaufen bekommt, liegt doch ein ganz besonderer Reiz darin, wertlose oder an sich langweilige Gegenstände aufzumöbeln.

Es eignen sich z. B. Plastikbecher, flache Flusssteine, Holzschachteln in allen Formen oder Abfallbretchen. Für Fortgeschrittene lässt sich vielleicht ein älteres Gestell oder Kästli finden, das abgelaugt und bemalt werden kann.

Ferner benötigt man:

Pergamentpapier

Kreidestift

Pinsel mittlerer Grösse mit feiner Spitze.

Pinsel flach zum Grundieren

Exponit-Farben (Diese werden wie Wasserfarben verwendet und lassen sich untereinander mischen.)

Arbeitsgang

1. Zeichnen der Motive

2. Komposition auf Pergament durchpausen.

3. Auf der Rückseite des Pergamentes mit dem Kreidestift den Linien nachfahren.

4. Gegenstand wenn nötig mit Schmirgelpapier 150 A oder Stahlwatte gleichmässig glätten. (Versteht sich hauptsächlich bei Holz.)

5. Sehr weiches Holz muss zuerst mit Zenitgrund behandelt werden, sonst verlaufen die Farben.

6. Gegenstand nach Wunsch mit Farbe grundieren. Gut trocknen lassen und hernach mit Stahlwatte sorgfältig glätten.

7. Komposition auf den Gegenstand übertragen, indem man die Linien mit Bleistift leicht nachzieht. Die Kreide haftet so auf dem Gegenstand.

8. Mit nicht zu dünner Farbe ausmalen. Um eine schöne Farbwirkung zu erzielen ist es ratsam, sich auf wenige Farben zu beschränken, diese aber gut aufeinander abzustimmen.

Beispiel: Mit einer Farbe das Motiv malen, mit derselben, aber aufgehellten Farbe die Lichtstellen betonen. Mit dem anfänglichen Farbton, etwas abgedunkelt, die Schattenteile ausmalen.

9. Die Farben gut trocknen lassen, dann mit Seidenglanzack überziehen.

Bitte beachten Sie den **Kurs 13** des freiwilligen Fortbildungsprogrammes. Die Autorin dieser Zusammenfassung führt die Teilnehmer während der zwei Kurstage in die Grundlagen des Ornamentalen Malens ein. (26./27. März in Filisur.)